

Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

225. Jahrgang, Nr. 2334

Mittwoch
3. Oktober 1928

Anzeigenpreis für die Halbesche Mittelzeitung 10 Pf. für Familienanzeigen 6 Pf. Redaktionen nach Zeit. Kleine Anzeigen: Wert 3 Pf. Zeitungsstelle 10 Pf. Eine Woche für telefonische Aufträge. — Geschäftsstelle: Halle (Saale), Leipziger Straße 60/62. — Fernsprecher: Central 2701 — nach 10 Uhr: Redaktion 266 07/10. — Volldruckzeitung Freitag 2001

Die Technische Nothilfe aus dem Etat gestrichen

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

ka. Berlin, 2. Oktober.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Reichsminister des Innern, Brüning, den Leiter der Technischen Nothilfe in einem Schreiben am 1. Oktober wissen lassen, daß die bisher zur Verfügung gestellten Mittel ab 1. April 1929 nicht mehr ausgesetzt werden. Von dem Zeitpunkt ab werden lediglich noch Mittel zur Abwicklung der laufenden Nothilfe zur Verfügung gestellt. Der vom Reich zur Unterhaltung der Technischen Nothilfe zur Verfügung gestellte Betrag beläuft sich auf rund 5 Millionen Mark.

In Wirtschaftskreisen wird darauf hingewiesen, daß die Entziehung von Mitteln zur Aufrechterhaltung der Technischen Nothilfe einen unbegrifflichen Akt darstellt, der geeignet ist,

Losfage der D. V. P. vom Stahlhelm

Die Reichstagsfraktion hält Mitgliedschaft für unmöglich

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 2. Oktober.

Die Nationalliberalen Korrespondenz, der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, meldet: Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich in Anwesenheit von Mitgliedern der Fraktion, die auch dem Stahlhelm angehören, eingehend mit den letzten Vorgängen im Stahlhelm und insbesondere seinen letzten Aushebungen beschäftigt. Die Anwesenden sind einstimmig zu folgender Auffassung gelangt:

Die Deutsche Volkspartei hat bisher die überparteilichen Bestrebungen des Stahlhelms mit Sympathie verfolgt und es begehrt, daß auch ihre Mitglieder sich an diesen Bestrebungen beteiligen. Mit den neuerlichen Vorgängen hat sich der Stahlhelm indes auf das Gebiet einer von seiner früheren Zielsetzung ab-

weichenden politischen Betätigung begeben. Mit Rücksicht auf die sich hieraus mit Notwendigkeit ergebenden Konflikte zwischen Partei- und Stahlhelmsangehörigkeit hält es der Vorstand für politisch nicht mehr möglich, daß Mitglieder der Fraktion weiterhin dem Stahlhelm angehören.

In diesem Beschlusse der Reichstagsfraktion der D. V. P. ist von den anderen Parteimitgliedern nichts gesagt. Aber es ist natürlich zu erwarten, daß auch der Parteivorstand zu einem ähnlichen Beschlusse kommen wird, wenn er die Reichstagsfraktion nicht in eine peinliche Lage bringen will. Fraglich ist nur, wie sich die in Frage kommenden volksparteilichen Stahlhelmsmitglieder nun entscheiden werden, wenn sie vor das „Entweder-Oder“ gestellt werden. In volksparteilichen Kreisen heißt man unumwunden zu, daß eine ganze Reihe dieser Leute unter Verzicht auf die Mitgliedschaft bei der Volkspartei dann eben allein beim Stahlhelm bleiben wird.

Die Nordseefahrt des „Graf Zeppelin“

heute gegen 10 Uhr über Berlin

(Telegraphische Meldung.)

BER. Friedrichshafen, 2. Oktober.

Nach einem an das englische Luftfahrtministerium gerichteten Antrag um Verbot des „Graf Zeppelin“ hofft die Schiffsverwaltung um 8.30 Uhr englischer Zeit die Küste von Lowestoft zu berühren, um dann wieder kurz nach Deutschland zu kehren. Einem weiteren Flugversuch zugunsten befand sich das Schiff um 7.30 Uhr englischer Zeit bereits auf der Höhe der Ostsee. Es ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff am Mittwoch gegen 6 Uhr in Hamburg paffiert und gegen 10 Uhr über Berlin eintrifft.

(Weitere Nachrichten auf der ersten Seite der Beilage.)

Die Länderkonferenz über Genf

Billigung der Haltung der deutschen Abordnung

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 2. Oktober.

Die Sitzung der Minister und Ministerpräsidenten der Länder begann heute vormittag um 11 Uhr. In den Besprechungen nahmen teil für die Reichsregierung der Reichskanzler Müller und die Minister Curtius, Groener, von Guericke, Sifferding, Schögel, Koch und Seering; für das Auswärtige Amt Staatssekretär von Schubert; ferner die stimmberechtigten Stellvertreter der Landesregierungen im Reichsrat; außerdem für Preußen Ministerpräsident Braun, für Bayern Ministerpräsident Heß, für Sachsen Ministerpräsident Oetel, für Württemberg Dr. Holz, für Baden Staatspräsident Dr. Remmele, für Thüringen Dr. Leuthäuser, für Hessen Staatspräsident Abelung, für Hamburg Oberbürgermeister Dr. Petersen, für Mecklenburg-Schwerin Ministerpräsident Dr. Schroeder, für Oldenburg Ministerpräsident von Jundt, für Braunschweig der Vorsitzende des Staatsministeriums, Minister Dr. Jasper, für Anhalt Ministerpräsident Beiß, für Bremen Bürgermeister Dr. Donandt, für Lippe der Vorsitzende des Landesparlamentes, Präsident Dr. für die Bürgermeister Kömigl, für Mecklenburg-Strelitz Staatsminister Freiherr von Reinitz, für Balde Landesdirektor Dr. Schmieding und für Schaumburg-Lippe der Vorsitzende der Landesregierung, Staatsrat Lorenz.

Nach Schluß der Konferenz wurde eine amtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt:

An den eingehenden Bericht des Reichskanzlers, der durch Ausführungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, von Schubert, für einige Spezialfragen ergänzt wurde, schloß sich eine Aussprache an. Sie ergab völlige Übereinstimmung in der Auffassung über die Haltung der deutschen Abordnung in Genf, die einstimmige Billigung fand.

Länderbesprechung über Rechtsangleichung

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

ka. Berlin, 2. Oktober.

Auf Grund einer Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes verhandelte man während der am 28. und 29. September in Dresden auf Einladung der sächsischen Justizverwaltung stattgefundenen Konferenz von Vertretern der Justizverwaltungen einschließlich Danzigs, Ostpreußens und des Saargebietes u. a. auch über die Frage, ob es möglich wäre, auf dem Gebiet der Justizverwaltung im Wesen freimüthiger Übereinkunft zu einer Angleichung zu kommen. Nach der gleichen Quelle soll die einseitige Ansicht dahin gegungen sein, daß trotz der unüberlegbar großen Schwierigkeiten befehlungsamtlich ein Versuch in Richtung der Angleichung unternommen werden müsse. Ein fleinerer Ausblick ist beauftragt worden, sobald das für die Angleichung in Frage kommende Material zusammen und Vorschläge darüber ausgearbeitet, wie der Wandel

der Verwaltungs- und Rechtsangleichung in naher Zukunft verwirklicht werden könne.

Das Zentrum regierungsmüde?

(Berliner Schriftleitung.)

ka. Berlin, 2. Oktober.

In politischen Kreisen beschäftigt man sich mit der gestrigen Versammlung der Zentrumspartei in der Bezirk Hildesheim, auf der der Generalsekretär der Hanoverschen Zentrumspartei, Dr. Kannengießer, über die politische Lage berichtete. Er sprach über die Zusammenhänge der gegenwärtigen Reichsregierung und verteilte unter lebhaftester Zustimmung der Versammlung den Standpunkt, daß die Sozialdemokratie, die bisher Oppositionspolitik getrieben habe, für die nächste Zukunft die Verantwortung tragen müsse. Die Zentrumspartei, die seit Jahren immer wieder die schwere Last der Regierung getragen habe, könne auch einmal in der Opposition bleiben.

Im Hinblick auf die bevorstehenden schwierigen Verhandlungen über die Herstellung einer Großen Koalition sind solche Äußerungen eines führenden Zentrumsfunktionärs nicht uninteressant. Besondere Bedeutung gewinnen sie noch, falls man sie mit der Rede vergleicht, die Reichskanzler a. D. Marx in Magdeburg gehalten hat, und die sich in ähnlicher Richtung betrugte.

Das neue schwedische Kabinett gebildet

(BUNDESRECHTSBLATT.)

Stockholm, 2. Oktober.

Das neue schwedische Kabinett ist am Montag gebildet worden und wird am Dienstag vom König ernannt werden. Es handelt sich um eine gemischte Rechtsregierung. Ministerpräsident ist der frühere Ministerpräsident Lindman, Außenminister der Universitätskanzler Ernst Rydberg, der ebenfalls schon einmal das Amt des Ministerpräsidenten bekleidet hat.

Dem neuen Kabinett gehören ferner an: Justizminister Bürgermeier Björnström, Kriegsminister Oberstleutnant Palmberg, Innenminister Landesgouverneur Lybeck, Finanzminister Professor Wohlin, Kultusminister Professor Lindskog, Handelsminister Sundell, Reichsminister Oberichter Borell und Landwirtschaftsminister Johanson.

Reichsjustizminister Dr. Koch hat die Justizminister der Länder zum 24. Oktober zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen, auf der u. a. die Frage der einheitlichen Ausbildung der Referendare in ganzen Reich und Fragen der Strafprozedur erörtert werden sollen.

Nach einer Meldung aus Jöhannsburg soll die Hildeshaube der Bekleidungen des ehemaligen deutschen Kaisers in Südafrika unverzüglich erfolgen.

Die wenigen Garantien für die Sicherheit des Produktionswesens der heutigen Gegenwart zu vernichten. Nach den bisherigen Erfahrungen hat man allen Grund, daran zu zweifeln, daß die von Seering betonte Disziplin jetzt ausreichen wird, um die für die Sicherung der Produktionsmittel nötigen Notstandsmaßnahmen im Falle eines Ausfalles zu gewährleisten. Mit Recht kann man befürchten, daß der jüngste Beschluß Seerings noch mehr üble und gefährliche Nachwirkungen zeitigen wird.

Der Beschluß des Reichsinnenministers wird auch in politischen Kreisen eifrig besprochen. Man fragt sich vergebens, ob der Reichsinnenminister sich denn mit den Parteien in Verbindung gesetzt hat, die die Regierung stützen und die, wie das Zentrum und die Deutsche Volkspartei bisher immer betont haben, bei der Technischen Nothilfe unbedingt aufrecht zu erhalten sei. Sollte der Beschluß des Reichsinnenministers bestehen bleiben, so steht ein parlamentarischer Initiativantrag auf Wiederherstellung der Zuschußmittel in der Höhe von 1.700.000 Mark in den nächsten Etat (speziell im Frühjahr des nächsten Jahres) zu erwarten, der nicht nur von den Rechtsparteien, sondern auch von Teilen der Wirtschaftspartei und von Teilen des Zentrums Unterstützung finden wird.

Kommunistische Ethik!

Die Komintern-Untersuchung gegen Thälmann

(Telegraphische Meldung.)

Rom, 2. Oktober.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Untersuchungs-ausschuß der Komintern die Untersuchung gegen Thälmann abgeschlossen. Nicht alle gegen Thälmann erhobenen Anschuldigungen sollen von dem Ausschusse als nichtig anerkannt werden sein. Thälmann werde beschuldigt, die kommunistische Ethik (1) nicht beachtet zu haben. Der Spruch werde deshalb nur auf einen Verweis hinauslaufen, sowie auf das Verbot der Beteiligung verantwortlicher Rollen während einiger Jahre.

Berlin, 2. Oktober.

Nach einer Meldung aus Hamburg ist der bisherige Sekretär der kommunistischen Partei in Bremen, Hermann Osterloh, auf kommunistischen Beschluß der Bezirksleitung wegen parteischädigenden Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen worden.

Wegen Meldungen über die Ermordung des Generals Langhoff wurden des „Berliner Tageblatt“, die „Kölnische Zeitung“, die „Matthäuser Zeitung“ und die „Volonia“ von den politischen Behörden beschlagnahmt.

Um den Zeitpunkt der Kommunalwahlen

Wiederaufnahme der Verhandlungen des Preussischen Landtages

Wessende Lautsprecher

(Stimmungsbild aus dem Landtag.)

ka. Berlin, 2. Oktober.

Programmäßig trat heute nachmittags der Preussische Landtag nach dem Sommererlass zu seiner ersten Sitzung zusammen, um sich mit der auf der Tagesordnung der heutigen Beratung stehenden Entscheidung über den Zeitpunkt für die Kommunalwahlen zu beschäftigen. Der Ausschuss hatte eine Einigung nicht erzielt, da die Sozialdemokraten an einer gleichzeitigen Wahl für die Kommunen, Kreise und Provinzen festhielten. Demgegenüber trat die Mehrheit für Kommunalwahlen am 2. Dezember und Verschiebung der übrigen Wahlen in das nächste Jahr ein.

Im übrigen schloß es dem Laufe vorläufig an Beratungsstoff, wenn man von den größeren Vorlagen wie Umgemeindegeseh im Westen, Reformwerk der kommunalen Verwaltung in Preußen und Städtebaugesetz absieht. Die Vorarbeiten für das Umgemeindegeseh dürften sich bis zum Dezember hinziehen. Ebenso ist noch nicht abzusehen, wann die Regierung die feineren zum nächsten Winter in Aussicht gestellte neue Vorlage über die kommunale Reform bringen wird, ebensowenig wie etwa das Postgesetz über die neue Vorlage im Hinblick auf das Städtebaugesetz steht. In der zweiten Hälfte des Dezember wird sich die neue preussische Staat den Landtag vorlegen, um dann vor Reichsrat in den Hauptauschuss gestellt zu werden. Alles in allem ist also mit dem Beginn der eigentlichen parlamentarischen Arbeit erst im neuen Jahre zu rechnen, wie auch für den Oktober nur wenige Sitzungstage vorgesehen sind.

Um auch etwas zur allgemeinen Befugigung beizutragen, hat der Landtag eine neue Einrichtung zur Verfügung der Kommunisten erlassen, indem man auf dem Weg des Landtagspräsidenten, auf der Rednertribüne sowie auf dem Platz des Ministerpräsidenten zur Haltung von Reden im Radio-Mikrophone aufgestellt hat. Die Regulierung der Lautsprecher befohl der Präsident, bei dadurch die Möglichkeit hat, durch die Worte der betreffenden Redner kommunistische Zwischenrufe überdröhnen zu lassen. Zur Überbrückung von kommunistischen Zwischenrufen besteht eine Vorrichtung, durch die der Präsident auch bei lauten Reden des Landtages wurde in Verbindung mit diesen Zwischenrufen vorgelesen, man möge bemerkt noch eine Anlage zur Berechnung des Sitzungsaufwandes, um so auch gegen Überfälle der Kommunisten geschützt zu sein.

Der Verlauf der Aussprache

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 2. Oktober.

Der Preussische Landtag nahm heute nachmittags seine Sitzung wieder auf. Das Haus wandte sich nach Ablegung einiger kommunistischer Anträge bei ersten Beratung des Gesetzesentwurfes über die Befreiung der Wahlen zu den Provinziallandtagen, den Kommunalwahlen und den Kreiswahlen zu.

Haus (Soz.) legte eine Forderungsbildung der Kommunalwahlen am 2. Dezember ab, da die heutige Zusammenkunft der Gemeindevertretungen nicht mehr dem Willen der Wähler entspreche. Dr. von Bries (Znl.) äußerte schwere Bedenken gegen die Vorlage, zumal die Wahlperiode der Provinziallandtage und Kreiswahlen ein Viertel gekürzt werden sollen. Die Deputationswesen seien der Meinung, daß man Wahlen zu den Gemeindevertretungen nach den bisherigen gesetzlichen Vorschriften, also im nächsten November, durchführen solle.

Der Tanz unserer Vorfahren

Wenn man von alten Bauerntänzen spricht, dann meint man die Tänze, die unsere Vorfahren vor mehreren Jahrhunderten tanzten. Sie sind mit der Zeit aus der Mode gekommen. Neue Tänze haben die Tanzdielen erobert. Von denen, die sie gelernt haben, haben nur noch sehr wenige, und diese kennen sie höchstens aus noch lebenden Aufnahmen. Die Gebirgsbewohner versuchen, manche alte Tänze wieder aufleben zu lassen. Auf dem Lande hat auch jetzt noch mehr Sinn für diese Vorfahren.

In den alten Bauernhäusern war an der Diele stets ein Tanzboden vorhanden. Die Stangen für das Vieh, für Pferde, Kinder und Schweine, befanden sich an drei Wänden. Von der Diele aus wurde das Vieh gefüttert und ausgetrieben. Im Winter wurde die große Diele zum Tischen benutzt. Ihr Boden bestand aus geschichteten Steinen oder Ziegeln, manchmal auch aus sauber gelegten Sandsteinplatten. Beim Füttern wurde die Diele mit dem Vieh gefüttert, was es nötig, auch mit der Scheffel gereinigt, um so eine gute Kammlage zu bekommen. Es gab an dem Lande vor mehreren hundert Jahren nur wenig Tanzgesellschaften. Enten- und Familienfeste, besonders Hochzeit, wurden in der Diele gefeiert. Auch Sonntags benutzte die Jugend zu fröhlicher und ungebundener Lust die Diele.

Man hat es auch. Die Zitharmonika, die das Instrument des Bauernmannes war, spielte dabei eine wichtige Rolle. Es gab an dem Lande immer eine Reihe von Lauten, die dieses Instrument meistens auf so vielen verstanden und die Melodie, soweit sie ihnen bekannt war, zu spielen und Gesang zu Gesang bringen konnten. So war der Zitharmonika-Spieler eine wichtige Persönlichkeit, der bei keiner Festlichkeit fehlen durfte, hauptsächlich wenn es sich darum handelte, bei keinen Reigen aufzuspielen. Bei größeren Festen, z. B. Erntedankfesten oder Hochzeiten, großen Hochzeiten usw., hatte man mehrere Musikanten. Die es sich erlauben konnten, bestellten sich jedes bis acht Mann, von denen der eine das Horn, der andere die Geige, der dritte die Kornette handelte. Ohne Noten, nur nach Gehör, tanzten die Musikanten doch harmonisch zusammen und ließen Klang und Mit zum Klang. Die Musikanten hielten oftmals in den Wägen oder standen auf dem Hof und hielten lustig drauf los und bliesen, was ihre Lunge hergab. Durch Tanz und Loblied und einige Volkslieder eroberten bekommen. Vor Vorhand ist ungeeignet und unwirksam, aber auch humorvoll und gemütlich. Selbstverständlich wurden die Texte mitgegeben. Das trug zur

erhöht der Feststimmung und Fröhlichkeit bei. Festen die Musikanten, so lang man die Tänze einfach und drehte sich nach dem Gesange.

Die Tänze hatten auch ihre Bezeichnungen, wie „Der Berliner“, „Der Dänker“, „Streuwall“, „Sinnige“, „Der Lustige“ u. a. Der Anfang ihrer Texte gab bei anderen auch den Namen ab, so hatte der eine Tanz z. B. die Bezeichnung „Vater und Mutter“, der andere „Aum laum“ usw.

Die ältesten Tänze sind wohl die sogenannten Totentänze. Im Mittelalter, so meinte der Volkskundler, da tanzten die Toten ihren Reigen. Dieser Reigen wird nachgeahmt. Er ist eine primitive Form der Nuptialtanz. Er soll die Jünger mahnen an den Tod. Ihn wird eine Unterredung zwischen Mensch und Tod in den Tanz hineingeflochten. Die Personifikation des Todes steht im ersten Zusammenhang mit den vielen Stellen der heiligen Schrift, auch mit der ganzen Gebets- und Betrachtungsweise des Mittelalters. Zur Vereinerlichung dieser Totentanz-Idee werden die Reusenteile, die Wände, Studenten und das laufende Volk, wohl auch die Pilger, die aller Herren Länder durchgehen, beigetragen haben. Die eigentliche Wurzel dieses gespensterhaften Totentanzes verliert sich im Dunkel der Volksgeistes, des Volksglaubens und des Brautlaubs. Wer den Totentanz gesungen, gedichtet und zum ersten Male getan hat, wird wohl für immer verborgen. Aus dem ganzen Volk heraus werden die Reigen und Reigen des Totentanzes ermoden sein, lang doch die Zeit den Totentanz in sich, denn nur so konnte sie zu einer solchen Verwirklichung des Todes gelangen. Die Musik hat auch viel dazu beigetragen, diesen Gedanken in die Wirklichkeit umzusetzen. Es war eine Sehnsucht unter den Menschen nach der Ewigkeit. Man wollte einbringen in die Geheimnisse des Todes, wollte sich ein Bild formen von Wesen der Gestorbenen. So hat man in der Christenheit die Auferstehung realisiert, aber auch erfüllt, indem sie niemals zuvor, dargestellt, um die Wende des 15. Jahrhunderts. Die Passionenbilder, die zu Tausenden und Überausenden damals durch das Volk liefen, schildern das Leiden und Sterben Christi in grellen, keine Schwärzen schwebenden Bildern. Die Erbeugen waren grauam, ihre Schamkeit überstieg jedes Maß bei der Durchführung der Zeremonien. Ausgemacht wird alles bis auf die Fingerringe. Auf den Knien lagen leuchtende Kränze, und Tränen und Sämenen wurden und bereuften die Luft und irrtümlich gesenkt durch die leuchtenden Reigen. Der Gesang schallte selber über die weite Bühne aller Kirchenräume. Krieg, Friedensgedanke wird mit grauerer Deutlichkeit gezeichnet. Das Ende ist der Totentanz. Er dient zugleich als Selbstbefähigung religiöser Fröude, die das Volk zu jener Zeit erfüllte.

Japan fordert Veröffentlichung des Flottenabkommens

Genehmigung in Rom über die amerikanische Note

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 2. Oktober.

Die japanische Regierung hat, wie in autorisierter politischen Kreisen in Tokio verlautet, in London und Paris Forderungen erhoben, um im Hinblick auf die anstehende Generierung des englisch-französischen Flottenkompromisses und die dadurch entstandene Verunsicherung eine Veröffentlichung des Abkommens zu erwirken. Eine Antwort scheint die japanische Regierung bisher noch nicht erhalten zu haben.

Rom, 2. Oktober.

Die amerikanische Note an Frankreich und England wegen des Flottenabkommens wird in hiesigen politischen Kreisen lebhaft besprochen. Nach der italienischen Ablehnung, die das englisch-französische Flottenabkommen hier ablehnen gefunden hat, ist die Benutzung über die klare Sprache der Amerikaner groß. Die Note wird darüber hinaus aber auch als eine geeignete Grundlage für die Fortsetzung der internationalen Aussprache über die Frage der Abrüstung zur See angesehen. Der amerikanische Standpunkt, nach dem sich die Öffentlichkeit auf alle Klassen von Kriegsschiffen zu beziehen habe, entspricht durchaus den Wünschen Italiens, das die Bestimmung über die Schiffsklassen jeden einzelnen Lande selbst überlassen sehen will. Von diesen mehr technischen Fragen abgesehen, wird die amerikanische Note auch in politischer Hinsicht lebhaft begrüßt.

Der englisch-französische Schriftwechsel Washington übermitteln

(Telegraphische Meldung.)

London, 2. Oktober.

Wie der New Yorker Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet, hat die französische Regierung der amerikanischen Botschaft

erz der Anfang von Umgemeinungen in ganz Preußen geleitungs-fähiger Gemeinden.

Die Vorlage wurde darauf dem Gemeindevorstand übergeben. Bei der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfes über die Stellung weiterer Staatsmittel zur Wiederinstandsetzung und Verbesserung der öffentlichen Gebäude, insbesondere der öffentlichen Gebäude, wurde durch die vorgeschlagenen Maßnahmen förmlich einen neuen Aufbruch genommen. Dieser die Vorlage hinaus forderte der Redner allgemeine Fürsorgemaßnahmen für die Sicherung in der Höhe, insbesondere den Abschluß einer Vereinbarung mit den öffentlichen Institutionen über eine Schonzeit für öffentliche Gebäude.

Nach weiterer kurzer Aussprache wurde die Vorlage in zweiter und dritter Beratung angenommen. Gegen 5:30 Uhr beendete sich das Haus am Mittwoch 12 Uhr.

Sindenburgs Geburtstag

ka. Berlin, 2. Oktober.

Reichspräsident von Hindenburg hat, wie das schon in früheren Jahren der Fall war, Berlin an seinem Geburtstag verlassen, um allen Feiern zu entgehen. Er weilte heute in der Gegend. Empfänge und offizielle Gratulationskarten finden überhaupt nicht statt. Nur im Reichspräsidentenpalais sind zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche eingelaufen.

Von deutschen Hochschulen

Gamburg.

Der Oberarzt der Neuroklinik am Allgemeinen Krankenhaus St. Georg in Hamburg Dr. med. Ernst Krümmel ist zum Professor ernannt worden. Krümmel ist Verfasser einer langen Reihe von Arbeiten aus dem Gebiet der Neurologie, Psychiatrie und Hypnologie. In Württemberg erschienen „Die Neurosen“ 1907, „Hypnotismus und Suggestion“ 1904 (4. Auflage), „Das Problem des Schlafes“ 1912. Gebürtig aus Westera (Schlesien), oblag Krümmel dem Studium der Medizin in Leipzig, München und Kiel und war Assistent bei Binnewasser, Neger, Strasslin und Zölln. 1913 ließ er sich als Neurologe in Hamburg nieder, drei Jahre später wurde er Oberarzt am Krankenhaus St. Georg. Dr. Krümmel ist Verfasser verschiedener neurologischer Untersuchungsinstrumente.

Brag.

Der a. o. Professor für vergleichende indogermanische Sprachwissenschaft an der deutschen Universität in Prag Dr. Friedrich Slottik ist zum ordentlichen Professor dieses Faches ebenfalls ernannt worden. Slottiks Arbeitsgebiet ist vergleichende Germanistik, Volkskunde und neuerdings die alte Sprache der Mittelmeerländer. Gebürtig aus Bries in Böhmen, studierte Slottik in Gießen, Braunsau, Jena und Berlin, besonders als Schüler Delbriuchs, und lebte in Jena das Staats- und Volkswissenschaften. Von 1907 bis 1912 war Slottik im höheren Schuldienst in Frankfurt (Oder) und in Potsdam tätig, seine dann seine Studien in Jena bei W. Delbrück besonders am dem Gebiete der vergleichenden indogermanischen Syntax fort- und fortsetzte sich 1914 an der dortigen Universität für vergleichende Sprachwissenschaft. Dort erhielt er 1919 die Ernennung zum a. o. Professor und übernahm zwei Jahre später den Lehrstuhl der vergleichenden indogermanischen Sprachwissenschaft an der deutschen Universität in Prag als Nachfolger von R. Trautmann.

Wien.

Den Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität Wien Dr. med. Ernst Brombold (Gygiene), Leiter der Abteilung für Hygiene an der Allg. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel, Dr. med. et phil. Max Eugling (Gygiene), Dr. med. Anton Riefel (Anatomie), Professor an der Anatomischen Anstalt, Dr. med. Hermann von der Soden (Anatomie), Dr. med. Hermann von der Soden (Anatomie), Dr. med. Anton Riefel (Anatomie) ist der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen worden.

Blick in die Welt

Beilage zur Salteschen Zeitung
225. Jahrgang. 3. Oktober 1928

Warum „Zeppelin“ nicht nach Berlin flog

Die niedrige Wolkenbede machte den Flug unmöglich

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 2. Oktober.

Während in Süddeutschland heute morgen prachtvolles, für den des „Grafen Zeppelin“ außerordentlich günstiges Wetter lag, liegen die dichten eiförmigen, niedrig hängenden Wollen Berlin und seine Umgebung einen Flug nach Berlin schon aus Grunde nicht ratsam erscheinen, weil das Luftschiff von der über Bevölkerung gar nicht hätte gesehen werden können. Außerdem wäre aber auch die Sicht für das Luftschiff, über den deutschen Mittelgebirge, sehr schlecht gewesen. Die Schichtwetterzone, in die „Graf Zeppelin“ auf dem Fluge hineingeraten ist, begann schon an der Rheinmündung in das Nordsee, wo die Wolkendeckung sich schon am Abend über den Nordsee ausbreitete. Die Wolkendeckung war sehr dicht und die Sicht sehr gering. Die Wolkendeckung war sehr dicht und die Sicht sehr gering. Die Wolkendeckung war sehr dicht und die Sicht sehr gering.

der Nordsee befindet. Ein genauer Standort ist nicht angegeben. Das Luftschiff wird sich voraussichtlich die ganze Nacht hindurch über der Nordsee aufhalten, um einen Teil der Befahrung für die Ozeanfahrt mit dem See- und Schiffsbetrieb während der Nacht bekanntzumachen, wie z. B. mit Leuchttürmen, Windzeichen und anderen Signalen.

Die Verbindung mit Friedrichshafen

(Telegraphische Meldung.)

W. T. B. Friedrichshafen, 2. Oktober.

Auch hier liegen den ganzen Tag über nur spärliche Nachrichten vom Luftschiff vor, so daß die Welt selbst über den jeweiligen Standort häufig nur durch die W.T.B.-Telephon unterrichtet wurde. In den Nachmittagsstunden, als sich das Luftschiff der Nordsee näherte, unterlag der Rundfunk erheblichen Störungen, die von den Schiff- und Küstenerleuten ausgehen.

15 Jahre Zuchthaus für Larm

Der Komplize Heinz gefällig.

(Telegraphische Meldung.)

Weimar, 2. Oktober.

Die Verhandlung im Prozeß gegen Larm, den Komplizen des Raubmörders Heinz, hat einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Larm blieb gefällig und hat nur Wert darauf gelegt, daß sein Genosse Salzmann angehen mußte, bei der Verteilung nicht überzustellt werden zu sein. Der Staatsanwalt hob hervor, daß sich der Staat, wenn er belassen würde, gegen Sprengstoffattentate und gegen solche Leute mit Energie wenden müßte, die mit der Waffe gegen Menschen vorgehen. Die Zusammenfassung der Einzelfälle ergab ein Strafmaß, wobei meist auf das Mindestmaß gegangen wurde, bei Larm rund 50 Jahre Zuchthaus, die in 15 Jahre Zuchthaus zusammengezogen wurden. Bei Salzmann ergaben sich 11 Jahre Zuchthaus, wobei 5 Jahre auf die Beteiligung am Prozeß in Klotz Landtag entfallen.

Streik im niederschlesischen Bergbau

Waffenarbeiten werden verrichtet.

(Telegraphische Meldung.)

Breslau, 2. Oktober.

Der Streik im niederschlesischen Bergbaurevier ist heute morgen ausgebrochen. 27.000 Bergarbeiter haben im Waldburger und Neuzuber Revier die Arbeit niedergelegt. Die Waffenarbeiten werden verrichtet, allerdings nur von der von den Gewerkschaften angekauften geringen Arbeiterzahl. In Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen.

Schwere Sturmschäden an der belgischen Küste

(Telegraphische Meldung.)

Brüssel, 2. Oktober.

Die belgische Küste wurde von einem schweren Sturm heimgesucht, der großen Schäden anrichtete. In Zeebrugge wurden die Strandbefestigungen schwer beschädigt. In Knipport wurde ein provisorischer Schleusenpfeiler fortgeschwemmt. Dadurch entstand eine Bresche von 40 Meter Breite, so daß das Wasser ungehindert eindringen konnte. Weite Strecken Landes wurden unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Bauerngehöfte sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Viel Vieh ist ertrunken. Mehrere Kompanien Soldaten sind entwandt worden, um den Schaden auszubessern. Ihre Bemühungen waren bisher vergeblich.

Der weitere Weg des Luftschiffes

(Telegraphische Meldung.)

Rohlsen, 2. Oktober.

Die große Uebertragung der Einwohnerschaft von Rohlsen und Mittelteilgebietes überlag „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt das hiesige Gebiet. Das Luftschiff kam um 15.55 Uhr in dem Gebiet über den Raum in Rohlsen in Sicht, freute der Stadt und fuhr in nordwestlicher Richtung, offenbar nach N., weiter. Um 14.05 Uhr war das Luftschiff den Blicken der Einwohner, die in begehrte Zurufe ausgebrochen waren auf den Ufern und Straßen dem Luftschiff zuwinkten, entwandt.

In Köln läutete die Kaiserglode

(Telegraphische Meldung.)

Köln, 2. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf um 15.15 Uhr über der Stadt Köln ein und flog um 15.30 Uhr eine zweite große Glocke über der Innenstadt. Zu Ehren des Luftschiffes läutete im die Kaiserglode.

Ueber holländischem Gebiet

(Telegraphische Meldung.)

W. T. B. Rotterdam, 2. Oktober. Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 6.10 Uhr holländ. Zeit (5.50 deutscher Zeit) die Stadt Rotterdam überflogen und von hier aus, dem Weg des Waal folgend, Kurs nach Westen in Richtung Rotterdam genommen. Um 7.20 Uhr holländischer Zeit (7 Uhr deutscher Zeit) hat das Luftschiff dann Rotterdam überflogen und die Fahrt in nördlicher Richtung, wahrscheinlich nach Amsterdam, fortgesetzt. Das Luftschiff flog ziemlich niedrig und war trotz der zunehmenden Dunkelheit deutlich sichtbar.

Während der Nacht über der Ostsee

(Telegraphische Meldung.)

W. T. B. Friedrichshafen, 2. Oktober.

Die Funktion der Bericht hat um 7.30 Uhr abends einen Aufbruch erhalten, wonach der „Graf Zeppelin“ sich über

Prof. Landers höhere Privatschule

Friedrichstr. 24 Fernruf 289 78
Vorschule bis Obersekunda inkl.
Kleine Klassen aller Schulstufen
Aufnahme erfolgt jetzt
Sprechstunden vormittags und nachmittags bis 6 Uhr

Abend-Kurse

seit 1918 der Anstalt angegliedert, besonders für Berufstätige zur Vorbereitung für Betriebsausbildung (früher Einl.-Freiw.), Obersekunda- und Prima-Klasse u. Abitur.
Dr. Harald Höber Lehranstalt Robert-Franzring 1 — Fernruf 211 15.

IMMENSTADT

Freudenheim-Pens. „Alpenblick“ Karl Schmid.
5 Minuten vom neuerbauten Strandbad, neu einger., vorn. Familien-Heim m. herrlichem Fernblick auf See u. Alpen. Kette, 14 Küche, Cafe-Restaurant, Garagen. Pensionpreis M. 5,50 u. s. w. Voranmeldung dringend empfohlen.

Preuß. Südd. Klassenlotterie

Siehung 1. Klasse 22.200.000 Mark am 11. und 20. Oktober. 14. Lot 20.000.000 Mark. **Loose noch vorrätig.** Staats-Verl.-Anst. u. Druck. Halle a. S. Unterstaatsdrucker 23. Oktober 1928.

Galzler

Spiegelsalzkarpien

schneelächte

von der Landw.-Kammer anerkannte Frucht, empfiehlt zur Herbstlieferung

Leichenschaft Franenbain bei Großenhain i. Sachsen.

Fundsachen-Verkauf.

Am Freitag und Sonnabend, dem 5. und 6. Oktober 1928, von 9 Uhr an findet in unserem Fundbüro hier, Gütergruppen — Eingang Realoffertentafel — öffentliche Versteigerung von Fundsachen (Stücken, u. a. am Freitag ab 10 Uhr 10 Fahräder gegen sofortige Barzahlung statt. Reichsstaatsdirektion.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute im 48. Lebensjahr, nach tödlichem Sturz mit dem Pferde, mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender guter Vater und Großvater

Erich Wendenburg

Rittergutsbesitzer auf Seeburg, Wormsloben und Hedersloben

Major der Reserve im Ulanenregiment „Hennig von Treffendorf (Altm. Nr. 16)“

Seeburg, den 1. Oktober 1928.

In tiefer Trauer:

Margarete Wendenburg, geb. von Barbé
Olly von Krosigk, geb. Wendenburg
Karl-Gustav Wendenburg
Hans-Joachim Wendenburg
Wolf-Dietrich Wendenburg
Friedrich-Wilhelm Wendenburg
Bernadt-Albrecht Wendenburg
Fritz von Krosigk, Poplitz
Jürgen-Vollrath und
Buko von Krosigk
als Enkel.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr in Seeburg statt. Vorfeier in der Schlosskirche.

Abholungen von Überbröhlungen (See, Bez. Halle, oder Halle (Saale), auf Anmeldung.

Gestern entschief plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Unfalles

Herr Rittergutsbesitzer Erich Wendenburg Schloß Seeburg.

Er gehörte seit Gründung unserer Gesellschaft unserem Aufsichtsrat als Vorsitzender an.

Sein offener Blick für wirtschaftliche Zusammenhänge, seine mit Klugheit gepaarte Sachkenntnis und sein freundlich-liebenwürdiges Wesen befähigten ihn dazu, uns Führer und Freund zugleich zu sein. Ein arbeitsreiches Leben von vorbildlicher Pflichttreue und Schaffensfreude hat ein viel zu frühes, jähres Ende gefunden.

Wir betrauern tief den Heimgang dieses hervorragenden Mannes und treuen Freundes und werden ihm ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Halle a. S., den 2. Oktober 1928.

Aufsichtsrat und Vorstand der Saale-Geldreide A.-G.

Thiem & Töwe

MASCHINEN- UND AUTOKÜHLERFABRIK

HARDORFER-STR. 42 Halle a./S. FERNRUUF: 21243

- Kühler Bau aller Systeme, Reparatur, Vernickelung
- Zylinder Schleifen, polieren
- Kolben Anfertigung aller Arten
- Kurbelwellen Schleifen
- Benzintanks Anfertigung u. Reparatur



Familien-Anzeigen
aller Art liefert äußerst preiswert
Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele
Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Halle und Umgebung

Die Halle Luthers gedenkt

Die Gemeinden feiern am 31. Oktober den Reformations-

Evangelische Konfession der Provinz hat die ihm unterstellten Kirchengemeinden erlaubt, daß sie, wenn auch in diesem Jahr der Reformationsfeier festlichen Charakter empfangen wie in den vergangenen Jahren, die Heimatprovinz Luthers ist sich das schuldig, auf den Charakter des Reformationsfestes, wie es im Mittelalter, der Weltarbeit auf einen anderen Termin gedenkt. Die Kirchen und sonstigen kirchlichen Gebäude werden Reformationsgedenken Kirchenflaggen schmücken werden. 31. Oktober wird der Evangelische Bund Halle, eine Lutherfeier in der Marktkirche veranstalten. Der Festvortrag hat Superintendent D. Hellwig-Halle übernommen. In den einzelnen Gemeinden werden am 31. Oktober die Kirchengemeinden eine öffentliche Festgottesdienste für die Schulen abhalten. Die Evangelische Sozialen Vereines wird am 31. Oktober die Reformationsfeier der Lutherstadt Halle gezeigt werden.

Besseres Autodeutsch!

Die preussische Regierung unterstützt diese Bestrebungen.

Preussische Staatsministerium hat durch die Beförderung der Amtstellen auf die Bestrebungen des Deutschen Autodeutschs, die dahin gehen, die Amtsstellen zu vereinfachen, zu reinigen und zu bereichern. Es wird der Wunsch ausgesprochen, diese Bestrebungen in Sprachvereine auch von allen Amtstellen zu unterstützen.

R.P.D.-Volksbegehren wird organisiert

Die Reichsregierung ernannt eine Kommission.

Die Durchführung des Volksbegehrens „Angereicherter Erbteil“ hat der Reichsminister für Volksbegehren, Regierungsrat Voigtel, zu seinem Stellvertreter Ministerialrat Dr. von Stöckmar, beide in Merseburg, ernannt. Die Aufsicht dieser Kommission ist „Ministerialrat Dr. von Stöckmar, Regierungsrat (Schloß)“.

Ministerrat Dr. Bunde spricht in Halle

Die Reichsregierung ernannt eine Kommission.

Die Reichsregierung ernannt eine Kommission. Die Durchführung des Volksbegehrens „Angereicherter Erbteil“ hat der Reichsminister für Volksbegehren, Regierungsrat Voigtel, zu seinem Stellvertreter Ministerialrat Dr. von Stöckmar, beide in Merseburg, ernannt. Die Aufsicht dieser Kommission ist „Ministerialrat Dr. von Stöckmar, Regierungsrat (Schloß)“.

Zum Besten der Alten und Waisen!

Die Reichsregierung ernannt eine Kommission.

Die Reichsregierung ernannt eine Kommission. Die Durchführung des Volksbegehrens „Angereicherter Erbteil“ hat der Reichsminister für Volksbegehren, Regierungsrat Voigtel, zu seinem Stellvertreter Ministerialrat Dr. von Stöckmar, beide in Merseburg, ernannt. Die Aufsicht dieser Kommission ist „Ministerialrat Dr. von Stöckmar, Regierungsrat (Schloß)“.

Reinigungsarbeiten in den Anlagen aufgefunden.

Die Reichsregierung ernannt eine Kommission. Die Durchführung des Volksbegehrens „Angereicherter Erbteil“ hat der Reichsminister für Volksbegehren, Regierungsrat Voigtel, zu seinem Stellvertreter Ministerialrat Dr. von Stöckmar, beide in Merseburg, ernannt. Die Aufsicht dieser Kommission ist „Ministerialrat Dr. von Stöckmar, Regierungsrat (Schloß)“.

Reinigungsarbeiten in den Anlagen aufgefunden.

Die Reichsregierung ernannt eine Kommission. Die Durchführung des Volksbegehrens „Angereicherter Erbteil“ hat der Reichsminister für Volksbegehren, Regierungsrat Voigtel, zu seinem Stellvertreter Ministerialrat Dr. von Stöckmar, beide in Merseburg, ernannt. Die Aufsicht dieser Kommission ist „Ministerialrat Dr. von Stöckmar, Regierungsrat (Schloß)“.

Halle als Landesuniversität

Seit Eröffnung des Ferienkurses für Pfarrer und Religionslehrer

Die Theologische Fakultät der Universität Halle beschränkt ihre Arbeit nicht nur auf Vorlesungen vor Studenten, sondern hat in den letzten Jahren die Ergebnisse der Forschung in Kursen den einzelnen Städten unserer Provinz zu vermitteln gesucht. Die Fakultät ist immer bereit gewesen, ihre Arbeit hier in Halle zu unterbrechen und so solchen Vortragsgreifen in die führenden Orte unserer Provinz zu gehen. A. nach Magdeburg. Durch diese Art der Beweglichkeit wird der Einfluss Halles in andere Städte getragen und die Universität erweist sich dadurch im besten Sinne des Wortes als eine Landesuniversität. Durch diese Mühseligkeit zeigt sich gerade die Theologische Fakultät unterer Universität vor anderen Universitäten aus, so wird es kaum eine Provinz geben, in der so viele und so gut besuchte Vorlesungen für Pfarrer und Religionslehrer gehalten worden sind, wie gerade in der Provinz Sachsen.

Den Anstoß zu dieser Tätigkeit hat die „Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Wissenschaft in der Provinz Sachsen und Anhalt“ gegeben. Sie reißt hinein in die verschiedenen Mitteilungen des theologischen Seminars, in die Vorträge der

jungen Pfarrer, in die Bibliothek des Wittenberger Predigerseminars, bis hin zu den neuesten Dissertationen. In diesem Jahre ist durch Vermittlung der Gesellschaft der Theologische Ferienkursus auf die Zeit vom 8. bis 5. Oktober in Halle festgelegt. Es sprechen die Professoren D. Hans Schmidt über den „Katholizismus im Alten Testament“, D. Dries über „Angebot und Gewalt bei Augustin“, D. Ebert über „Schöpfung und Erschöpfung in Auseinandersetzung mit der modernen Dogmatik“. Im Zusammenhang mit dem Ferienkursus wird am Mittwochabend um 8 Uhr in der Marktkirche eine Abendfeier abgehalten; für die Professor D. Behring die Predigt übernommen hat; den Orgelbesitzer vertritt Organist Wolf Wiedez. Die Teilnahme an dieser Feier steht allen Evangelischen frei.

Wir begrüßen zu diesem Ferienkursus, der durch seine Einrichtung der halleschen Bevölkerung schon aus den früheren Jahren her vertraut ist, die alten und jungen Pfarrer und Religionslehrer, die zu Hohen der Professoren unserer Alma mater sich dem Stand der Wissenschaft unterrichten wollen. Mögen die Tage des Aufenthaltes in Halle Tage einer freundlichen Erinnerung werden, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verknüpfen!

Verdoppelung der Fahrkosten auch für Ferienkinder

Der neue Reichsbahntarif kostet die Kindererholungsfürsorge über 1,5 Millionen Mark!

Die Kindererholungsfürsorge, so scheint durch den erhöhten Reichsbahntarif auch den Ferienkindern, und zwar für ihre Erholung auf dem Lande und in Seimen eine Verschärfung zu drohen. Denn die mit dem 7. Oktober in Kraft tretende Tarifänderung der Reichsbahn bringt für die Kindertransporte eine Verdoppelung der Gesamtfahrkosten mit sich!

Die Reichsbahn hatte bisher für die Unterbringung hilfsbedürftiger Kinder auf dem Lande und in Seimen einen Sondertarif bei der Beförderung gelten lassen. Der Sondertarif berechnete den besten Teil des Bahnpreises der 4. Wagenklasse bei Beförderung in der 3. Wagenklasse. Diese Ermäßigung hat es ermöglicht, dass die Erholungsfürsorge durch Verschickung auf Land und in Seime auf 500.000 Kinder jährlich ausgeübt werden konnte. Dem „Reichs-Kindertransportamt“ für Stadtfinder, der als Reichsorganismus mit den Ferienkindertransporten betraut ist, erwachsen daraus 1,6 Mill. Mark jährlich Fahrkosten. Wenn aus diesen Ausgaben der Fürsorge jetzt die 12prozentige Grundpreiserhöhung der bisherigen 4. Wagenklasse hinzutritt, so bedeutet das allein eine Mehrbelastung von etwa 200.000 Mark. Dieser Betrag aber erhöht sich durch die jetzt gezeigten Zuschläge für Schnell- und Eilzüge, auf die die Kindertransporte bei ihrer durchschnittlichen Beförderungslänge von 300-350 Kilometer angewiesen sind, auf etwa 1,6 Millionen Mark, so daß sich bei voller Anwendung des neuen Tarifs der Ausgabenbetrag auf das Doppelte heizt.

Soll die Kindererholungsfürsorge, um die sich öffentliche und freie Wohlfahrtsvereine erfolgreich bemühen, nicht gefährdet werden, so muß die 12prozentige Grundpreiserhöhung die äußerste Belastung sein, die sie künftig ausgemittelt werden kann. Auch die Reichsbahn als öffentliche Einrichtung kann sich ihrer Verpflichtung gegenüber der Volksgesundheit nicht entziehen. Sie wird daher auf die hohen Zuschläge bei Schnell- und Eilzügen verzichten müssen, wie sie es aus ähnlichen sozialen Gründen schon bei den Schülermonatsfahrten getan hat.

Der Winterfahrplan 1928-29

Die neuen Storn-Ausgaben erscheinen in diesen Tagen.

Der 7. Oktober ist in diesem Jahre nicht nur der Stichtag für den Fahrplanwechsel, sondern auch der Beginn des Winterfahrplans. Die neuen Fahrpreiskalender und des neuen Reiseplanheftes. Beide Maßnahmen bedürfen wegen ihrer Tragweite die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in starkem Maße; denn trotz der fortschreitenden Automobilisierung und des Ausbaus der Fluglinien ist und bleibt die Eisenbahn das Hauptbeförderungsmittel für die Massen.

Der Reisende wird sich am 7. Oktober entscheiden müssen, ob er in Zukunft auf Solo- oder Volkler reisen will. Die mit dieser Entscheidung verbundenen Preisänderungen sind nicht unerheblich. Sie entstehen durch den Wegfall der 4. Wagenklasse und durch die neuen Einheitspreise, die je Kilometer für alle Zugkategorien in der 1. Klasse 112 Pf., in der 2. Klasse 65 Pf., in der 3. Klasse 37 Pf. betragen. Außerdem ist das System der verschiedenen Zuschläge vollständig neu aufgestellt.

Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit, die für die Aufnahme dieser Veränderungen zur Verfügung stand, werden alle Storn-Ausgaben bis zum neuen Winterfahrplan pünktlich erscheinen und bei den bisherigen zahlreichen Verkaufsstellen vor dem Fahrplanwechsel ausliegen.

Der Reichs Telegraph, bekanntlich das älteste deutsche Nachrichtenunternehmen, erscheint an die Storn-Ausgaben und bringt wieder, abgesehen von dem gesamten deutschsprachigen Reich, die Fahrpläne bis voranschicklich 1500 Seiten betragen, auf denen etwa 6000 Fahrpläne untergebracht sind. Der Reichs Telegraph ist von jeder eine Gängeleitung des deutschen Auslandsverkehrs. Auch die kommende Ausgabe wird seinen alten, auf 82 Jahrgängen gebundenen Ruf neu erneuen.

Zum Preis von 3,50 Mark erscheint vom „Telegraph“ wieder die kleine Ausgabe „Reichs Telegraph International“, die den deutschen Fahrplan-Zeilergleich mit den wichtigen Verbindungen, das gesamte Ausland aber in gleicher Reichhaltigkeit wie der Telegraph bringt. Auch das dritte der großen deutschen Reisebücher mit internationalen Verkehr — das Reichs Reisebuch — wird vollständig erscheinen. Es bringt die wichtigsten deutschen Verbindungen und alle die Nachbarländer berührenden Grenz-, Schnell- und Eilzüge. Wer sich über die großen Verkehrsverbindungen orientieren will und auf ein überaus leicht zu lesendes Reisebuch Wert legt, wird „Reichs Reisebuch“ zu lesen.

Nachstehend geben wir eine Übersicht über sämtliche Storn-Ausgaben: Storn-Reisebuch fürs Reich (3 Mark), für Norddeutschland (2 Mark), für Ostdeutschland (2 Mark), für Mitteldeutschland und die Tschechoslowakei (2 Mark), für Westdeutschland (3 Mark), für Süd- und Ostdeutschland (2 Mark) und für Berlin (1 Mark).

Wohin gehe ich?

- Stadttheater: „Der lebende Leichnam“ (8).
- Walhalla: „In Closterwitz blüht der Flieder“ (8).
- G. Z. Am Riebeckstraße: „Die schnelle Stunde einer Frau“ (4, 6, 10, 8, 20).
- G. Z. Or. Reichstraße: „Schmutziges Geld“ (4, 6, 10, 8, 15).
- Ufa Alte Frauen: „Die Seilige und ihr Mann“ (4, 6, 15, 8, 20).
- Ufa Leipziger Straße: „Null Uhr“ (4, 6, 15, 8, 20).
- Schauburg: „Ehefanda“ (4, 20, 6, 30, 8, 20).
- Moderne Theater: Der Jubiläumsspielplan (8).
- Kochs Künstlerpiele: Der große Winterpielplan (8).
- Kalster: Der hervorragende Oktober-Spielplan (8).

Trinkt Fashing. Bei allen Krantheiten, die schädliche Gähre produzieren, wie z. B. Gohrennen und saures Erbrechen, ist das Fashing Wasser als säurelösendes Mittel besonders angezeigt.

EDEL-KOHLRE

Zur Einführung erhalten Sie

25 Zigaretten gratis,

wenn Sie uns 10 Schachteln unserer 25-Stück- od. 25 Schachteln unserer 10-Stück-Packungen sowie ein kurzes Werturteil und diesen Ausschnitt bis zum 15. Oktober 1928 einsenden.

GARETTEN-FABRIK „FLORIDA“ LEIPZIG W 33

DIE EDELSTE ZIGARETTE ZU PF

Landwirtschaft-Handel-Industrie

Die Verbesserung der Außenhandelsstatistik

Ihr Ziel: Genauere Wertangaben und Feststellung des Herkunftslandes einer Ware

Von Arthur Zmarly.

Die statistische Erfassung der Wirtschaftsgüter weist in Deutschland noch große Mängel auf. Der Ablauf des veredelten Wirtschaftsgüterprozesses ist heute nur durch genaue und spezialisierte statistische Ermittlungen zu durchleuchten, wie die namentlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgebildet worden sind. Je feiner die Methoden der statistischen Untersuchungen entwickelt werden, desto bessere Dienste leisten sie dem Wirtschaftswesen. Es ist gewiß richtig, daß nicht alle Güterquellen auszumergen sind und daß bei der Auswertung des Rohmaterials nach wie vor große Rücksicht angewandt werden muß, aber die Statistik ist eben so eingie und weise Hilfsmittel, das Praktiker wie Theoretiker ermöglicht, wirtschaftliche Entwicklungsstadien zu erkennen.

Von den Mängeln, die unsere Wirtschaftsstatistik trotz ihres in den letzten Jahren vorgenommenen Ausbaues aufzuweisen hat, macht sich besonders die zum Teil schätzungsweise Ermittlung der Werte unserer Handelsbilanz bemerkbar. Mit der zunehmenden Behandlung der vereinfachten Waren sind die statistischen Erhebungen verknüpft. Es ist verständlich, daß dabei der Zoll die Hauptrolle spielt, während die Einfuhrstatistik gewissermaßen nebenher geht. Nur erstehen die Zollgebühren in der Hauptache Wert und Menge der eingeführten Waren. Die Feststellung des Herkunftslandes interessiert die Zollverwaltung nur dann, wenn die Güter aus Schutzländern stammen, für die differenzierte Zölle in Frage kommen. Noch schwieriger liegt es mit der richtigen Erfassung des Wertes.

Da der deutsche Zolltarif keine Wertskala kennt, so daß die deutschen Zollgebühren für Zollwerte keine Wertangaben fordern. In den Weltstatistiken wird auch in den meisten Fällen der Wert der Güter nicht angegeben. Der Expeditur oder der Beauftragte der Eisenbahn muß sich den Wert, den er für die Statistik anzugeben hat, selbst beschaffen, sei es vom Absender der Ware oder vom Empfänger, sei es durch die Beratung von Marktberatern, Preisnotierungen. Diese Art der Wertermittlung für die gefällig vorgezeichnete Wertermittlung wird oft den Tatsachen entsprechen, ebenso oft aber auch nicht. Das statistische Reichamt läßt sich damit, daß es den Wert durch Sachverständige abschätzen läßt. Auch diese Schätzung stellt trotz vieler Verbesserungen in den letzten Jahren nur einen Notbehelf dar. Selbst bei Artikeln, die zu Weltmarktpreisen gehandelt werden, also häufige Preisnotierungen unterliegen, müssen die Abschätzungen zu Fehlern führen, weil es sich auch bei diesen Waren stets um verschiedene Qualitäten handelt und der Anteil der Qualitäten an der Gesamtmenge dieser Ware wiederum erst abgeschätzt werden muß.

Schon seit längerer Zeit wurde deshalb eine gründliche Reform der Außenhandelsstatistik gefordert, die wenigstens annähernd die Werte der Handelsbilanz ergibt. Im März dieses Jahres kam man diesem Ziel mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande ein großes Stück näher. Es ist am 1. Oktober in Kraft getreten und begründet in erster Linie die einmündige Ermittlung des Wertes und des Herkunftslandes der eingeführten Waren. Die Einfuhrstatistik wird von der Zollabfertigung losgelöst. Die statistische Erfassung der Ware er-

folgt auch weiterhin im gleichen Zeitpunkt mit der Zollabfertigung. Die Anmeldung wird aber nicht mehr mit dem Zollpapier verbunden, sondern muß auf einem besonderen statistischen Anmeldebogen erfolgen, den derjenige dem Zollamt abzugeben hat, der die Zollabfertigung der Ware beantragt. Obwohl je nach Lage des Einzel-falles verschiedene Personen für die Ausstellung des Anmeldebogens in Frage kommen werden, hat die Wertangabe in allen Fällen durch den Importeur zu erfolgen. Der Wert der Importeure bedarf dabei der genauen Definition. Er bezieht sich auf die Waren, die die Ware im Auslande gekauft hat. Da aber die Ware nicht allein auf Grund eines Kaufvertrages herbeikommt, so bezeichnet man als Importeur auch denjenigen, der Waren von einem Ausländer in Kommission oder zur Verarbeitung übernimmt. Schließlich soll bei denjenigen Waren, die bürden- und erteilungsfähig gehandelt werden, als Importeur derjenige angesehen werden, der im Augenblick des Eingangs der Ware das Verfügungsrecht über die Abgabe hat. Die mannigfaltigen Formen, in denen sich das Einfuhrrecht äußert, erschweren das neue Ermittlungsverfahren. Das Reichamt wird sein Augenmerk darauf richten müssen, die Vorschriften der Praxis anzupassen, um die Geschäftswelt nicht mit mehr Arbeit zu belasten, als zur Erreichung des Zweckes unbedingt erforderlich ist.

Das Gesetz sieht auch die Verbesserung der Ausführungsstatistik vor. Die Warenzufuhr ist schon seit langem mit statistischen Anmeldebögen verbunden. Der Schein wird in den meisten Fällen vom Exporteur ausgefüllt. Es haben sich aber auch hier bei der Wertangabe Ungenauigkeiten herausgestellt. Der Verkauf der Ware erfolgt oft durch den Exportier, der Verkauf durch den Warenhändler. Bislang hat in diesem Falle der Verkäufer den Schein ausgefüllt und den Wert angegeben, der vom Exportier empfangen. Dieser Wert deckt sich aber nicht mit dem, den der ausländische Verkäufer angibt. Ferner wird die Ware vom Verkäufer nicht immer unmittelbar ins Ausland aufgegeben. Der eigentliche Verkauf von der Grenze ins Ausland erfolgt durch einen Expeditur. In diesem Falle ist auch jetzt der Expeditur nicht zur Ausstellung des Scheins befugt. Ist er aber nicht im Besitz des Scheins, nimmt ihm die Eisenbahn nicht ab. Er läßt sich damit, daß er selbst den Schein ausfüllt. Weshalb stehen ihm Anmeldebögen mit der Warenzufuhrstatistik des Exporteurs zur Verfügung. In allen diesen Fällen wird die Wertangabe unzuverlässig sein.

In Zukunft ist deshalb auch für die Ausfuhr die Verwendung eines Doppelscheins vorgesehen. Derjenige, der die Ware ins Ausland aufgibt, ohne daß ihm der Ausfuhrschein beim Exporteur zugegangen ist, läßt in dem Doppelschein die Wertspalte frei und schickt eine Ausfertigung dem Exporteur zur Ergänzung und Weiterleitung an das Reichamt.

Die Reform der Außenhandelsstatistik ist hier nur in ihren Grundzügen gekennzeichnet worden, um die Verbesserungen klarzulegen, die das Gesetz bringt. Die Notwendigkeit, über die Werte unserer Handelsbilanz so genau als möglich unterrichtet zu sein, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Es rechtfertigt auch die Mehrarbeit, die das Gesetz den beteiligten Wirtschaftskreisen aufzulegt.

Florian Röddner 60 Jahre alt

Florian Röddner, eine der markantesten Persönlichkeiten in der westdeutschen Nonnenindustrie, feiert am 4. Oktober seinen 60. Geburtstag. Neben seinem Bruder, Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. c. h. Peter Röddner, hat Florian Röddner die Leitung des Röddner-Kongress ins. Darüber hinaus ist er seit einer Reihe von Jahren auch politisch hervorgetreten, und zwar als Reichstagsabgeordneter der Zentrumspartei. Florian Röddner gehört im übrigen auch dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost an.

Die erste deutsche Attie in New-York

Wie wir erfahren, ist die Einführung der Attien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks an der New-Yorker Börse schon heute erfolgt. Die R.W.E. Attie ist die erste deutsche Attie, die nach dem Krieg offiziell in New-York eingeführt wird. In Berliner Bankkreisen verpricht man sich hierzoo große Erfolge, da die R.W.E. das amerikanische Publikum stark interessieren soll. Der Anlaß zur Einführung der Attie ist in der mit einem Optionsrecht auf Attien verbundenen R.W.E.-Anleihe zu finden.

Konkurrenz im dritten Vierteljahr 1928. Wie in den beiden Vorjahren, so hat sich auch diesmal die Konkurrenz im 3. Quartal gegenüber dem Vormonat verringert. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Post“ sind in dem am 30. Sept. abgelaufenen Vierteljahr 1928 Konkurrenz eröffnet (gegen 2001) und 831 mangels Waife abgewiesen worden (gegen 864). Dem steht allerdings ein Zunahme der Begleitabfertigungen, die von 841 im 2. auf 904 im 3. Vierteljahr gestiegen sind. Der höchste Konkurrenz im September 1928, Vergleichs 245, mangels Waife wurden 104 abgewiesen.

Gemeinschaft deutscher Automobilfabriken (GDA). Die Gemeinschaft deutscher Automobilfabriken (GDA), der bekanntlich die VW, die Hansa-Lloyd-Werke und Wemona angehören, wird zum 1. Januar 1929 einsehreibende Veränderungen vornehmen. Die Hansa-Lloyd-Werke werden völlig aus der GDA, aus-scheiden, während Wemona und VW, nur noch fünf Filialen, nämlich die Berliner, Braunschweig, Köln, Wiesbaden und Stuttgart, gemeinsam unter der GDA-Firma betrieben werden. Im übrigen werden die bestehenden etwa 15 Niederlassungen auf Wemona und VW, aufgeteilt.

Die Agrarfrage im Reich

Ihre Auswirkung auf die preussische Landwirtschaft

Der Ausbau der landwirtschaftlichen Konjunkturstatistik ist noch nicht so weit vorgeschritten wie die der industriellen. Die amtliche Statistik nimmt bekanntlich in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Landwirtschaftsrat Erhebungen und Schätzungen über Saatenernte, die Ernteergebnisse und die Gestaltung der Ernteräte sowie über die Entwicklung des Schuldenstandes vor.

Außerdem liefert die Konjunkturstatistik Material zur Beurteilung der Lage der Landwirtschaft. Namentlich ist es dem für Konjunkturbeurteilung gelungene, diese Statistiken noch wertvollen Seite hin zu ergänzen. Das Institut bezieht sich auf Erhebungen über die Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaftlichen Grundbüchse, deren Ergebnisse jetzt geteilt werden. Diese Zwangsversteigerungen haben sich folgenden Werte entwidet:

Rechnungsjahr	Zahl	Fläche in Hektar
(1. April bis 31. März)		
1925	1275	9 637
1926	2489	34 044
1927	2403	37 876

Die Zahl der Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke hat sich im Rechnungsjahr 1927 (das ist in dem 1. April 1927 bis 31. März 1928) gegenüber dem Vorjahre nicht weiter erhöht, ist aber immerhin noch etwa doppelt so hoch wie im Jahre 1925. Dagegen hat die zur Zwangsversteigerung gelangte Fläche auch nach im Jahre 1927 beträchtlich zugenommen; sie betrug etwa das Vierfache der 1925 Fläche. Die durchschnittliche Größe eines zwangsversteigerten Grundstücks ist also im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre

Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern zeigt verschiedene, wie überhaupt in der Lage der Landwirtschaft rechtlich regionale Unterschiede bestehen. So haben die Zwangsversteigerungen in Bayern und Hessen im Jahre 1927 über dem Vorjahre abgenommen, während sie in Preußen beträchtlich gestiegen sind. Hier sind es vor allem die dortigen und die württembergischen (Schwaben) Gebiete, die im Vergleich mit den Provinzen, die die größte Zunahme der zwangsversteigerten Fläche aufzuweisen haben. In den gleichen Provinzen hat im Jahre 1927 auch die langfristige Verschuldung am stärksten zugenommen.

In dem Anhang der langfristigen Verschuldung landwirtschaftlicher Grundstücke zum Ausdruck. Die beträchtliche Zunahme der Zwangsversteigerungen läßt aber erkennen, daß die langfristige Verschuldung in Realform nicht so stark zugenommen ist, wie die Landwirtschaft vom Druck der langfristigen Schulden zu entlasten, so daß ein Anzeichen der Entlastung unvermeidlich war.

Wiederbeginn der deutsch-österreichischen Handelsverhandlungen. Die deutsch-österreichischen Handelsverhandlungen wurden programmatisch in Wien aufgenommen. Die Verhandlungen betreffen bekanntlich einmal eine Klärung der grundsätzlichen zwischen Deutschland und Österreich stehenden handelspolitischen Fragen.

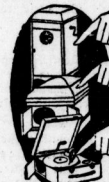
Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im September

Wie der Reichsverband des deutschen Handwerks mitteilt, ist die wirtschaftliche Lage des Handwerks gegenüber den Vormonaten kaum verändert. Die Besamelage war nach wie vor unempfindlich. Im allgemeinen hat eine fühlbare Verschlechterung nicht Platz gegriffen. Für einzelne Handwerkszweige ist die Beschäftigungsdynamik teilweise sogar besser geworden, was insbesondere im Bauwesen der Fall ist. Die Beschäftigungsdynamik im Bauwesen ist im allgemeinen noch gut. Bemerken möchte sich die zunehmende Geldverknappung. Die Beschäftigung der Bauhandwerker war besser als die des Bauhandwerkes. In ländlichen Gegenden war die Geschäftslage ebenfalls ungünstiger als in den Städten. Trotz der guten Ernte fällt die Landwirtschaft auf Aufträgen stark zurück. Die Zahlungsfähigkeit der Kunden des Handwerks hat sich in der Vergangenheit nicht verbessert. Noch wie vor wird über schlechten Geldempfang und häufiges Ausweichen der Außenstände geklagt. Besonders schädlich wirkte sich die Erhöhung der Pfändungsgrenze im Handwerk aus. Die Preise für Rohstoffe und Materialien zeigten vielfach steigende Tendenz, ohne daß die Preise den höheren Beschäftigungskosten angepaßt werden konnten. Eine Entlastung des handwerklichen Arbeitsmarktes trat in der Vergangenheit nicht ein. Eine neue Lohnbewegung hat zum Teil wieder eingeleitet.

Leichte Entspannung auf dem Kartoffelmarkt. Die Lage auf dem völlig überbelegten Kartoffelmarkt ist in den Verbrauchszentren jetzt eine leichte Entspannung. Die Zufuhren, insbesondere von Konsumtionsware, sind etwas zurückgegangen. Das Angebot übersteigt aber immer noch wesentlich die Nachfrage; so listen am 26. d. Mts. 84 Baggons ein bei 140 Handelsschiffen, am 27. d. Mts. 126 bei 105 Handelsschiffen. Angesichts der anhaltend schlechten Sortierung der deutschen Kartoffeln sind die Umsätze gering. Die Preise liegen unter den amtlichen Notierungen. Es ist damit zu rechnen, daß die liegenden großen Mengen wieder in der Hauptsache als Futtermittel abgesetzt werden müssen. Belgien und Holland liefern nur geringe Zufuhren. — Das Fabrikationsgeschäft hat sich sehr lebhaft eingestellt unter Erhöhung des Lebensmittelpreises von 61 auf 64 M. Das Ausfuhrgeschäft über Hamburg stagniert infolge schlechter Sortierung der deutschen Ware.



Fahrrad L-RAD
DAS GUTE DEUTSCHE MOTORRAD
Alleinvertrieb: Hermann Wolter, vorm. Geh. W. Halle, Harz 6/7 Fernr. 2142.



Schallplatten
Tägliches Einzug der neuesten Schallplatten
Oberstehliche Auswahl
Ungeübte Vorführung bei
Piano-Ritter
Sprechapparat-Spezialgeschäft
Leipzigerstraße 73.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Universitätsring 6
Hauptanstalt Leipzig
Gegründet 1856
Kapital und Reserven RM 50.000.000
Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte.
Spendenfreie Abgabe
8% Goldpfandbriefe
von Hypothekbanken und Landschaften.
Annahme von Spargeldern.
Ankauf und Beschaffung von Hypotheken.